

## 2. Tagung des „Fluchtburg e.V.“ in Görlitz:

# Ehrgeizige Pläne für Gerhart Pohl-Haus



Bei der Tagung im Schlesischen Museum, von links: Pfarrer Edwin Pech, Dr. Annemarie Franke, Michael und Heike Schuster sowie 2. Vereinsvorsitzender Ulrich Junker  
Foto: Johannes Rasim

Johannes Rasim

Unter dem Motto „Gerhart Pohl´s „Fluchtburg“ und ihre Gäste - Erinnerungen an Menschen und ihre Geschichte“ fand am 5. November im Schlesischen Museum zu Görlitz die 2. Tagung des Vereins „Fluchtburg e.V.“ statt. Neben Vorträgen des Vereinsvorsitzenden Michael Schuster (Köthen) „Gerhart Pohl und seine Freunde - Eine Zeitreise“ und Dr. Annemarie Franke (Schlesisches Museum Görlitz) „Die Freunde Carlo Mierendorff und Theo Haubach im ‚Kreisauer Kreis‘“, wurde der 1950 bei der DEFA erschienene Schwarzweißfilm „Der Kahn der fröhlichen Leute“ gezeigt, der nach dem Roman von Jochen Klepper gedreht wurde.

Mit Pohls Buch „Bin ich noch in meinem Haus“ über die letzten Tage des schlesischen Nobelpreisträgers und Schriftstellers Gerhart Hauptmann hatte sich der Schauspieler Wilfried Pucher auseinandergesetzt und gestaltete eine von allen Gästen viel beachtete Lesung, die im wahrsten Sinne des Wortes „unter die Haut ging“. Wilfried Pucher, der an Theatern bei der DEFA und beim DDR-Fernsehen ein oft engagierter Schauspieler war und der nach 1990 auf den Theaterbühnen ganz Deutschlands nahtlos an seine Erfolge anknüpfen konnte, berührte die Herzen seiner Zuhörer. Ihm gelang es gleichwohl, die Agnetendorfer Tage der Jahre 1945 und 1946 lebendig werden zu lassen.

### Die Fluchtburg

Das idyllisch gelegene Haus in Wolfshau (Wilcza), heute ein Ortsteil der Gemeinde Krummhübel (Karpacz), wurde 1912 als Feriendomizil für die Familie des jüdischen Arztes Dr. med. Albert Citron erbaut, der es 1933 kurz vor seiner Emigration an Gerhart Pohl verkaufte. Der Schriftsteller traf sich hier regelmäßig mit Freunden und Gleichgesinnten. Vielen Menschen wurde das Haus auch auf der Flucht aus dem faschistischen Deutschland und auf dem Weg ins tschechische Exil zur Herberge. Neben einer Reihe von Künstlern waren es Wissenschaftler, wie der Volkskundler Prof. Will-Erich Peukert, der Verleger Adalbert Schultz-Norden, der Germanist Werner Milch und Politiker, wie der SPD-Reichstagsabgeordnete Carlo Mierendorff.

Michael Schuster erklärte: „Hier hat Carlo Mierendorff nach fünf Jahren K.Z. mit falschen Papieren ausgerüstet die Monate der seelischen Genesung zugebracht. Theo Haubach, gefährdet wie er, hat

die „Zeit der Barmekiden“ in der Fluchtburg ungestört genießen dürfen, bis er schließlich doch von „Deutschlands Henkern aufgehängt“ (Carl Zuckmayer) wurde. Rudolf Pechel hat vor seiner Verhaftung „die geschwächte Kraft für den Kampf (gegen die Tyrannis) in wahrer menschlicher Gemeinschaft wieder herzustellen“ vermocht, und Jochen Klepper, auch ein Opfer der Zeit, ist im Waldwinkel noch einmal glücklich gewesen, wie seine Tagebücher es beweisen.“

### Vereinsgründung 2015

Seit dem 15. Mai 2015 widmet sich ein von Europäern gegründeter Verein dem Andenken der vielen Schriftsteller, Maler, Intellektuellen und Politiker, die in der „Fluchtburg“ ein zeitweiliges Zuhause oder den Ausgangspunkt einer Flucht übers Riesengebirge in das benachbarte Böhmen fanden.

Das Haus selbst, bis 2006 von der Schwägerin Pohls, Lisa Pohl bewohnt, ging nach ihrem Tod in das Eigentum der Evangelischen Kirchengemeinde Wang über, die lange nach Möglichkeiten für eine sinnvolle Nutzung suchte. Natürlich würde Pfarrer Edwin Pech von der Kirche Wang das Haus gern verkaufen, um damit Mittel für dringend notwendige Sanierungen an anderen Kirchengebäuden zu erwirtschaften. – Er möchte dies aber nur dann tun, wenn eine Fortführung des Hauses im Sinne Pohls gewährleistet wäre.

Die Kirchengemeinde und eine Reihe engagierter Privatpersonen stellen sich vor, es zukünftig in eine Nutzung als polnisch-deutsche Begegnungsstätte zu bringen und es als kulturelles Denkmal für nachfolgende Generationen zu erhalten.

### Bitte um Hilfe

Pfarrer Pech bot dem Verein nun aktuell an, das Haus für dessen Zwecke langfristig zu mieten. Dazu ist die kleine Schar um den Vorsitzenden Michael Schuster allerdings auf Spendengelder angewiesen. Das Konto des Vereins befindet sich bei der Skatbank Altenburg, IBAN: DE36830654080004881214, BIC: GENODEF1SLR. Dort können Spenden gern eingezahlt werden. Ab einer Spende von mindestens 10 Euro gibt es neben der für jeden Betrag obligatorischen Spendenbescheinigung auch das 200seitige Buch „Ein kleines Haus im Sturm der Zeit“ mit Reden und Essays von Gerhart Pohl dazu.